

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

Wartegg Zeichentest (WZT)

E. Wartegg (1994, 1. Auflage 1936). Wartegg Zeichentest (WZT). Göttingen: Hogrefe.

Kategorie

Projektives Persönlichkeitsverfahren

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

Der Wartegg Zeichentest erfasst Persönlichkeitsdimensionen, welche für die Berufs- und Laufbahnberatung, Erziehungsberatung sowie für die Lebensberatung relevant sind.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Der Test ist sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen einsetzbar.

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

Grundlage für den WZT ist ein Schichtmodell der Persönlichkeit, welches Entwicklungspsychologie und Hirnforschung miteinander verbindet. Dieses Persönlichkeitsmodell besteht aus 8 Schichten einer "ontogenetischen Reihe". Sowohl Antriebs- als auch Empfindungsfunktionen werden messbar gemacht.

1.4 Material

Zeichenvorlagebogen, Auswertungsformulare, Buch "Schichtdiagnostik. Der Zeichentest (WZT)", Bleistift.

1.5 Anwendungen

1.5.1 Durchführung und Auswertung

Durchführung

Auf einer Vorlage mit 8 quadratischen Feldern und je einem Anfangszeichen soll der Proband mit einem Bleistift die Zeichnung fertig gestalten. Lineal oder Zirkel dürfen nicht benutzt werden, ein Radiergummi nur auf besonderen Wunsch. Am Schluss soll der Proband angeben, was die Zeichnung darstellt und welche der Zeichnungen ihm am besten und welche ihm am wenigsten gefällt.

Der Testleiter notiert beim Einzeltest die Reihenfolge, benötigte Zeit, Inhalte der Zeichnungen und alle Reaktionen des Probanden. Nach Beendigung der Testdurchführung wird der Proband zu seinen Zeichnungen exploriert.

Beim Gruppenversuch dürfen sich die Probanden nicht beeinflussen. Bei der Testaufnahme mit Kindern und Jugendlichen ist die Instruktion der jeweiligen Altersstufe anzupassen.

Auswertung

Das Strukturbild der Persönlichkeit ergibt sich aus einer formalen und inhaltlichen Analyse. Die formale Auswertung besteht aus folgenden Einzelauswertungen:

1. Bildabfolge und Zeit
2. Schichtprofil
3. Qualitätenprofil
4. Qualitative Dominante
5. Qualitatives Polverhältnis
6. Bildgefüge
7. Charakterologische Projektion

1.5.2

Interpretation

Die Interpretation von Wartegg ergibt sich aus der formalen und inhaltlichen Analyse der Zeichnungen und erlaubt einen grossen Spielraum der Interpretation. Bei der Auswertung sind die Variablen nicht operationalisiert. Es existieren lediglich Beispielsammlungen. Renner (1975) und Avé-Lallement (1994) beschreiben eine graphologische Formalauswertung und eine tiefenpsychologisch orientierte Inhaltsinterpretation. Weitere nicht veröffentlichte Auswertungen basieren z.B. auf Einzelblättern (z.B. Zuordnungen von Themen zu den Bildern) oder auf Normprofile von W. Luchsinger.

1.6

Gütekriterien, Literatur

1.6.1

Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien

Objektivität:

Durchführungsobjektivität ist gegeben, die Auswertungs- und Interpretationsobjektivität hingegen ist nicht gegeben.

Reliabilität:

Angaben zur Reliabilität fehlen.

Validität:

Sehringer (1964, 1982) führt mehrere Arbeiten an zur Itemvalidierung, zur Differentialdiagnose von Psychose, Suchttendenz und Sonderschulbedürftigkeit sowie Untersuchungen über den Zusammenhang mit anderen Tests.

1.6.2

Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur

–

1.6.3

Normen

Wartegg gibt für alle 8 Anfangszeichen eine "Normalreihe" an. Es handelt sich um Sinnmotive, "die unter 100 Lösungen durchschnittlich mehr als einmal vorkommen" und welche unterteilt werden in adäquat, inadäquat und pathologisch.

1.7

Literaturhinweise

Avé-Lallement, U. (1994). Der Wartegg-Zeichentest in der Lebensberatung. München: Reinhardt.

Brönnimann, M. (1979). Beziehungen zwischen dem Wartegg-Zeichentest (WZT) und dem deutschen high school personality questionnaire (HSPQ) von Schuhmacher-Cattell. Bern: Europäische Hochschulschriften.

Luchsinger, W. (k.A.). Berechnungsblatt und Gruppendurchschnitt. K.A.

Petzold, H. (1993, 1997, 1999). Der Wartegg-Zeichentest (WZT). Ein projektives Verfahren der Psychodiagnostik. Auswertungsrichtlinien für Lösungen Erwachsener. Berlin: Eigenverlag.

Renner, M. (1975). Der Wartegg-Zeichentest im Dienste der Erziehungsberatung. München: Reinhardt.

Sehringer, W. (1964). Zeichnerische Gestaltungsverfahren. In R. Heiss (Hrsg.), Persönlichkeitsdiagnostik. Handbuch der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Sehringer, W. (1982). Zeichnerische und spielerische Gestaltungsverfahren. In K.-J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), Enzyklopädie der Psychologie. Bd. 3: Persönlichkeitsdiagnostik. Göttingen: Hogrefe.

2 Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1 Anwendungsqualitäten

Der WZT ist in der Durchführung einfach und ökonomisch. Für Beratungspersonen mit Interesse an zeichnerischen Diagnosemitteln und tiefenpsychologischen Ansätzen ist die Anwendung des WZT anregend.

2.2 Kritik / Grenzen

Auswertungs- und Interpretationsobjektivität sind nicht gegeben. Hinsichtlich der Durchführungsobjektivität kann vermutet werden, dass die Stärke des Bleistiftes das Testergebnis beeinflusst.

Die Reliabilität wurde nicht untersucht. Die Normbasis ist ungenügend, denn es werden nur "Normalreihen" angegeben. Ausserdem fehlen aktuelle Eichungen.

Angaben für den Nutzen in der Berufs- und Laufbahnberatung fehlen. So fehlen beispielsweise Studien zu verschiedenen Berufsgruppen, zu beruflichen Interessen oder Fähigkeiten. Ausserdem ist der WZT in keine empirisch abgestützte Berufswahltheorie eingebettet. Beratungspersonen müssen somit eigene Modelle konstruieren, welche der systematischen Evaluation in der Regel nicht zugänglich sind.

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Der WZT ist in der Schweizerischen Berufsberatung sehr beliebt. Die theoretische Grundlage und die Interpretationen sind spannend. Allerdings erfüllt der Test die geforderten Kriterien für einen psychologischen Test nicht. Deshalb sollte dieses Instrument nicht als Diagnosetest eingesetzt werden. Als Arbeitsmittel für das berufsberaterische Gespräch kann der WZT aber hilfreich und nützlich sein.

2.4 Anmerkungen

–

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu bewerten. Sie tut dies in Form dieses Labels, das den Fachleuten aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bieten soll.